

Das grosse  
Interview

# «Holland wäre froh, es hätte unsere Bilanz»

Ein Fussballjahr zwischen Katar-Pleite und Belgien-Euphorie. 2018 hat die Schweizer Nati verschiedene Gesichter gezeigt. TV-Experte **BENI HUGGEL** sieht das Positive im Vordergrund – und schöne Perspektiven für Petkovics Team.

INTERVIEW ISO NIEDERMANN  
FOTOS JOSEPH KHAKSHOURI

**V**on 2003 bis 2010 bestritt der heute 41-jährige Basler 41 Länderspiele für die Schweiz. Heute ist Beni Huggel fürs SRF als Fussball-Experte tätig. Zum Gespräch trafen wir den zweifachen Familienvater in der Rennbahnklinik in Muttenz BL, deren Verwaltungsrat er angehört.

**Beni Huggel, WM-Achtelfinal und Doppeladleraffäre, Katar-Pleite und Belgien-Gala – was bleibt vom Jahr der Nati am stärksten haften?**

Der überragende Sieg gegen Belgien, eine der weltbesten Mannschaften, ist ein perfekter Abschluss. Dass die Schweiz überhaupt wieder an der WM war und

dort die Vorrunde ohne Niederlage überstanden hat, ist ebenfalls top. Das ist nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Grosse Nationen wie Deutschland, Holland oder Italien wären froh, sie könnten unsere Bilanz ausweisen. Das Gesamtpaket ist mehrheitlich positiv.

**Warum nur «mehrheitlich»?**

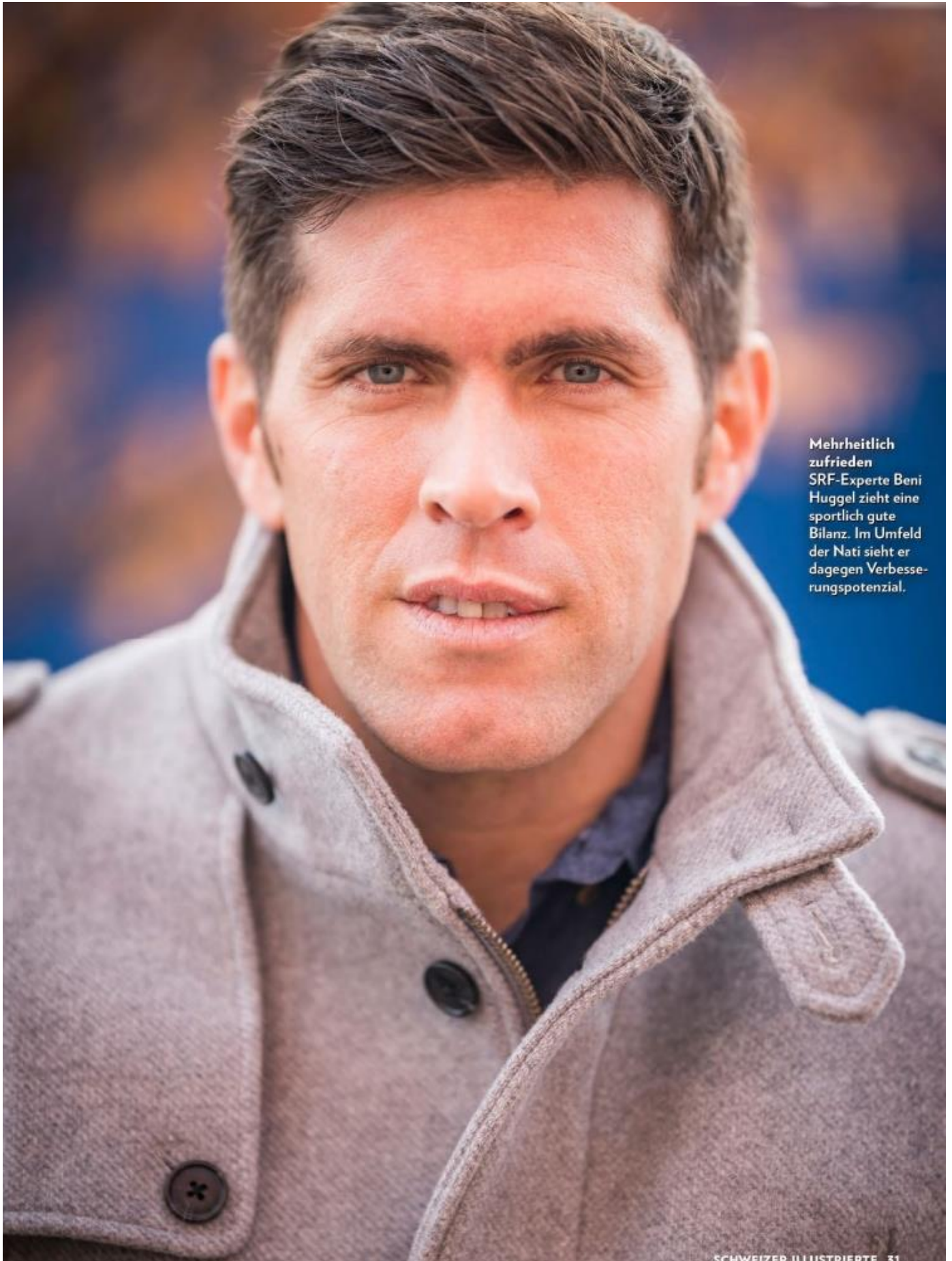
Die sportlichen Leistungen und wie die Nati in der Öffentlichkeit ankommt, stimmt leider nicht überein. Die Begeisterung ist nicht so, wie sie aufgrund der Resultate sein müsste. Da spielt die leidige Doppelbürgerdebatte mit. **Weshalb tun wir uns so schwer mit ihr?**

Ich weiss es nicht. Ich sah kürzlich Norwegen spielen. Da stehen auch mehrere nicht in Norwegen gebürtige Akteure im Team. Das ist nun einmal unsere globalisierte

Welt. Und dann die Hymnendiskussion: Auch in den Achtzigerjahren, als die Nati noch praktisch ausschliesslich aus Namen wie Hermann oder Egli bestand, sangen die wenigsten Spieler mit. Das sind unnötige Nebenschauplätze. **Überdeckt die Gala gegen Belgien gewisse Probleme, gewisse Brandherde, die weiter schwelen?**

Ich gehe davon aus, dass die Analyse rund ums Nationalteam, die die Firma HWH mit Bernhard Heusler derzeit vornimmt, nicht von Emotionen geleitet wird. Sie werden das sachlich tun und möglicherweise Handlungsempfehlungen abgeben. Der Verband sollte sie dann ungeachtet der letzten Resultate umsetzen.

**Top-Leistung gegen Belgien und Flop-Spiel gegen Katar innerhalb von vier Tagen – wo liegt nun die Leistungswahrheit?** ▶



Mehrheitlich zufrieden  
SRF-Experte Beni  
Huggel zieht eine  
sportlich gute  
Bilanz. Im Umfeld  
der Nati sieht er  
dagegen Verbesse-  
rungspotenzial.

► Unbestritten näher bei Belgien. Wobei man sagen muss, dass das Team an seinem Maximum spielte. Aber daran sollte es sich künftig messen lassen.

**Top 10 in der Weltrangliste, Nummer eins in der Nations League – entspricht das wirklich dem Niveau der Schweizer Fussballnati 2018?**

Die Weltrangliste gibt zwar Anhaltspunkte in den Jahren zwischen den grossen Turnieren, aber wichtiger ist das Abschneiden an den Turnieren. Und da hat die Schweiz mit dem Vordringen unter die Final Four in der Nations League nun endlich einmal etwas Grosses erreicht.

**Was hat den Sieg über einen Klassegegner wie Belgien ermöglicht?**

Entscheidend war, wie Petkovic nach dem Fehlstart Formation und Taktik verändert, einen Verteidiger aufgelöst und dafür das

Mittelfeld gestärkt hat. So zwängte man dem Gegner das Spiel auf. **Mit so einer Leistung wäre im WM-Achtelfinal gegen Schweden kaum Endstation gewesen.**

Hypothetisch. In jenem Match war das Hauptproblem, dass die Schweizer es nicht schafften, Emotionen zu entfachen.

**Ein Wort zu ein paar Spielern: Seferovic? Shaqiri? Xhaka?**

Dass die Fans Seferovic ausgepiffen haben damals, gegen Nordirland, geht gar nicht. Toll, dass sich Haris davon nicht hat aus der Bahn werfen lassen und der Nati nicht den Rücken gekehrt hat. Shaqiri spielt sein riesiges Potenzial inzwischen immer öfter aus. Jürgen Klopp in Liverpool tut ihm sicher sehr gut. Xherdan braucht das Vertrauen, dass er auch einmal etwas Besonderes versuchen darf, das auch schiefgehen kann.



Liverpool sei Dank Shaqiri mit grossem Auftritt gegen Belgien. Huggel: «Klopp tut ihm gut.»



Führungsschwach Der Nati-Delegierte Claudio Sulser (l.) versteht es nicht, Petkovic kommunikativ zu stärken.

Granit Xhaka wiederum hat unter Emery bei Arsenal nochmals einen Schritt gemacht, ist nun der Chef im Team und hat auch die vielen Kritiker in England auf seine Seite gebracht.

**Die Gewinner und Verlierer der Nati im Jahr 2018?**

Ein «Verlierer» ist wohl Valon Behrami. Petkovic hat selbst gesagt, dass er nicht glücklich ist, wie dessen Rücktritt verlaufen ist. Dann wurde Silvan Widmer in der Hierarchie der Aussenverteidiger von Kevin Mbabu überflügelt. Unter den «Gewinnern» ist Manuel Akanji, der Prototyp des modernen Innenverteidigers.

**Wird Stephan Lichtsteiner nochmals zurückkommen?**

Das hängt von der Situation bei Arsenal ab. Bekommt er dort mehr Spielzeit, kann er durchaus nochmals ein Thema werden für die

Nati. Die zukunftsorientierte Alternative ist er natürlich nicht.

**Und wie geht Vladimir Petkovic aus dem Jahr 2018 hervor?**

Fussballerisch sicher gestärkt. Er hat es geschafft, dem Team verschiedene Systeme anzutrainieren, was auf Nationalteam-Stufe nicht einfach ist. Und er erreicht diese Mannschaft. Ohne sein Zutun wäre das Team nach dem 0:2-Rückstand gegen Belgien nicht zurückgekommen. Kommunikativ dagegen hat er Schwächen offenbart, als er nach WM-Ende so lange nicht gesprochen und auch keine Abschluss-PK gegeben hat. Ich persönlich nehme ihn als Typen positiv, abseits der Kameras sogar mit Humor wahr. Dass er sehr kontrolliert ist,

**Aufsteiger Kevin Mbabu spielt sich ins Team.** «Wir sind auf den meisten Positionen doppelt stark besetzt», sagt Huggel.



sich jedes Wort überlegt, hat sicherlich auch mit dem Sprachproblem zu tun.

**Hat er die Nati in den 50 Spielen seit 2014 vorwärtsgebracht?**

Ich finde schon. Nach Hitzfeld kam er 2014 als «zweitbeste» Lösung hinter dem damals nicht erhältlichen Wunschtrainer Marcel Koller. Er erreichte EM- und WM-Achtelfinal, Final Four in der Nations League, gab dem Team ein breiteres taktisches Spektrum. Die stets aktive Spielweise der Mannschaft gefällt mir.

**Die Probleme des Trainers sind ja namentlich die Probleme seiner Führung – Stichwort Claudio Sulser. Was muss geschehen?**

Ohne der Heusler-Analyse vorzugreifen: Die Verantwortlichen berufen sich ►

► einfach auf die positiven Resultate, wenn sie mit der öffentlichen Beurteilung der Nati unzufrieden sind. Das reicht nicht, Image und Resultate müssen deckungsgleich sein. Es geht auch ums Zwischenmenschliche im Umgang mit den Medien. Ob personelle Konsequenzen nötig sind, ist nicht an mir zu beurteilen. Ich glaube aber, man braucht Leute, die nur für die Nati zuständig sind und nicht für den ganzen Verband, einen Medienverantwortlichen nur für die Nati und nicht für alle Bereiche.

**Früher war die Schweiz defensiv stärker, heute lebt sie eher vom Spiel nach vorn. Was ist passiert?**

Es ist eine allgemeine Tendenz im Fussball, dass er offensiver wird. In der Schweiz wurde seit den Neunzigerjahren die technische Grundschulung der Spieler systematisch verbessert. Jetzt kann man ernten, was in den Neunzigern gesät wurde. Die Generation der U17-Weltmeister von 2009 ist jetzt ganz oben.

**Die grössten Baustellen im Team?**

Davon gibt es wenige. Eine Alternative zu Shaqiri ist nicht in Sicht. Xhaka kann in seiner Qualität nicht ersetzt werden, weil er ein Topspieler in einem europäischen Spitzenklub ist. Rodriguez ist ebenfalls schwer zu ersetzen. Auf fast allen anderen Positionen haben wir ein breites Kader mit zukunftssträchtigen Alternativen.

**Geheimtipps von Spielern, die in die Fussstapfen der jetzigen Generation treten könnten?**

Es gibt viele. Um Einzelne zu nennen: Yannick Marchand etwa vom FC Basel, ein zentraler Mittelfeldspieler mit Jahrgang 2000 und sehr spielintelligent. Oder der 17-jährige Stürmer Julian Vonmoos von GC, zur Hälfte Brasilianer.

**Und keine Doppelbürger-Debatte mehr, die das behindern kann?**

Die Diskussion um richtige und andere Schweizer ergibt einfach



Fachmann Huggel weiss, wovon er spricht. Er war sieben Jahre Natspieler und schoss 2009 das 1000. Natigoal.

**«Die Diskussion um richtige und andere Schweizer ergibt einfach keinen Sinn»**

**BENI HUGGEL**

keinen Sinn. Die Secondos sind hier aufgewachsen, gehören genauso zum Land, haben unseren Fussball ja auch sehr befruchtet. Ich fände aber gut, wenn die Regelung käme, dass man an ein Land gebunden ist, wenn man einmal für eine Auswahl

gespielt hat, egal auf welcher Stufe. Das würde auch den Eltern bei der Entscheidungsfindung helfen.

**Was darf man in naher Zukunft also von unserer Nati erwarten?**

Jetzt, wo EM und WM so gross geworden sind, darf man sicher fordern, dass die Schweiz jedes Mal dabei ist. Zum Vornherein nun Viertelfinal-Teilnahmen zu fordern hingegen, finde ich widersinnig. Es kommt stets auch auf die Gruppen-Zusammensetzung an. Die Final Four der Nations League sind aber schon mal ein tolles Resultat. ●